

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 291.

Dienstag den 11. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittag.

Merseburg, den 10. December 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm gewährt am Sonnabend Vormittag dem Kupferstecher Professor Giers eine Erlaubnis. Später hatte der Monarch mit dem Grafen Herbert Bismarck eine Unterredung, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts und hörte den Vortrag des Grafen Waldersee. Der Kaiser hatte den Reichstagsabgeordneten Grafen Douglas mit einer Einladung zum Frühstück beehrt und fuhr am Nachmittag im offenen Wagen spazieren. Am Sonntag Vormittag wohnte der Kaiser dem Gottesdienste im Dome bei, welcher aus Anlaß des 25 jährigen Hofprediger-Jubiläums Dr. Kögel außerordentlich zahlreich besucht war. Der Jubilar predigte selbst. Die Jubiläumsgeschenke hatten der Kaiser und die Kaiserin Dr. Kögel ihre Bilder überreicht. Nachmittags war Familientafel bei der Kaiserin Augusta. — Die Kaiserin Victoria, welche ebenfalls mehrere Tage das Zimmer hatte hüten müssen, ist von ihrer Unpäßlichkeit wieder hergestellt. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, die z. B. in Rom ist, statete dem Papst im Vatikan einen Besuch ab. — Die Kaiserin Friedrich kam am Freitag vom Schloß Windsor mit der Prinzessin Sophie, der Braut des griechischen Kronprinzen, nach London und empfing im Buckingham-Palast in Gegenwart des deutschen Botschafters Grafen Hatzfeld und des griechischen Gesandten eine Deputation der in England anstehenden Griechen, welche die Kaiserin zu der Verlobung beglückwünschte. Die Kaiserin besuchte Nachmittags das Hospital für Kehlspitzkranke in Golden Square und kehrte Abends nach Windsor zurück. Vor einigen Tagen hat die hohe Frau auch der Kaiserin Eugenie in Farnborough einen Besuch abgestattet.

Nach Berichten aus Friedrichsruhe sind Befinden und Arbeitskraft des Fürsten Bismarck fortwährend vorzüglich, trotzdem gerade jetzt an die Thätigkeit des Fürsten hohe Ansprüche gestellt sind.

Die soeben ausgegebene, von der kaiserlichen Admiralität redigirte Rang- und Quartierliste der deutschen Marine für das Jahr 1889 enthält diesmal nur ganz geringe Abweichungen von der letztjährigen Rangliste. Entsprechend den vermehrten Anforderungen, welche die fortschreitende Organisation der Küstenverteidigung stellt, ist auch Krzhaben zu einem Ausrüstungs- und Depotplatz gemacht und daselbst eine Kommandantur und ein Artilleriedepot errichtet worden. Im Stande des Seeoffiziercorps ist unter den Offizieren à la suite der Marine der König Oscar II. von Schweden-Norwegen aufgeführt. An Admiralen zählt die Kriegsmarine gegenwärtig vier Vizeadmirale und fünf Kontraadmirale.

Die bevorstehende Arbeitswoche des Reichstages, die letzte vor den Weihnachtserien, verspricht besonders inhaltsreich zu werden. Es sollen der neue Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz, und zwar in allen drei Lesungen, ferner die ersten Lesungen des Altersversorgungsgesetzes und Invalditätsgesetzes und des Genossenschaftsgesetzes zum Abschluß gebracht werden, so daß die Ueberweisung dieser Vorlagen an die Kommissionen erfolgen kann. Am nächsten Mittwoch soll der Antrag des Zentrums auf Unterdrückung des Sklavenhandels in Ostafrika zur Verhandlung kommen. Es scheint, daß die Reichsregierung selbst die baldige Erörterung des Antrages wünscht, um sich über ihre Stellung zur ostafrikanischen Angelegenheit auszusprechen.

Die Voruntersuchung gegen Professor Geissen ist, wie die Frankf. Ztg. vernimmt, geschlossen; es folgt nun der entscheidende Beschluß darüber, ob eine Anklage erhoben werden soll oder nicht.

Dem Bundesrath ist ein Antrag zugegangen, welcher sich darauf bezieht, vom 1. Februar 1889 ab in den für die Verzollung maßgebenden Taraxätzen Aenderungen eintreten zu lassen.

Die Köln. Ztg. bemerkt abermals, daß es sich in der zu erwartenden Artillerievorlage nicht nur um eine Verbesserung der Bespannung, sondern vor Allem um eine Vermehrung der Geschütze handle. Diese sei um so notwendiger, als die französische Deputirtenkammer kürzlich erst ohne ein Wort des Widerpruchs 16 neue Batterien genehmigt habe.

Das Weißbuch über Ostafrika. Dem Reichstage ist die Sammlung diplomatischer Aktenstücke über den Aufstand in Ostafrika zugegangen. Dieselbe enthält 44 Aktenstücke aus der Zeit vom 5. Mai bis 4. Dezember d. J., deren Inhalt fast sämtlich bekannt ist. Das erste Schriftstück ist ein Bericht des deutschen Generalkonsuls in Zanibar über den Abschluß des Vertrages, durch welchen der Sultan von Zanibar der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft die Verwaltung seines Küstengebietes südlich vom Umbakflusse überträgt. In dem Vertrage heißt es: „Die Verwaltung soll von der Gesellschaft im Namen des Sultans unter seiner Flagge und unter Wahrung seiner Souveränitätsrechte geführt werden.“ Die nächsten Berichte theilen mit, daß bei Hülfe der Gesellschaftsflotte in mehreren Orten Unruhen entstanden. Auch die Statthalter des Sultans zeigten sich mehrfach renitent, und da von dem Sultan keine entscheidene Zurechtweisung erlangt werden konnte, gingen die deutschen Kriegsschiffe auf eigene Faust vor. Dabei kam es in Bindi, Pangant, Bagomoyo und anderen Orten zu Zusammenstößen.

Der Kampf bei Bagomoyo. Zu gleicher Zeit mit der amtlichen Proklamation über den Beginn der Sklavenblöthe an der ostafrikanischen Küste kam auch die Mittheilung,

daß sich der Anführer der aufrehrerischen Araber, der Häuptling Buschiri, mit etwa 1000—1500 Mann und mehreren kleinen Geschützen in die Nähe des noch von der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft gehörigen Platzes Bagomoyo gezogen habe. In der Nähe dieses Ortes hatten wiederholte Scharmelien zwischen Deutschen und Arabern stattgefunden und es war deshalb auch eine Garnison von deutschen Marine-Soldaten dorthin gelegt worden. In Folge starker Regengüsse brach indessen eine heftige Fieberepidemie aus und die deutsche Garnison wurde zurückgerufen. Buschiri scheint diese einfache Vorsichtsmaßregel als Flucht ausgelegt zu haben, seine Kühnheit stieg und am letzten Mittwoch ging er zum Angriff gegen den Ort vor. Der erste Kampfstag verlief mit wenig bedeutenden Plänkelfeien. Fenster gestaltete sich die Sache am Donnerstag. Die deutschen Beamten zogen sich mit ihrer Mannschaft in ihr verschanztes Stationshaus zurück, und die Araber drangen in Bagomoyo selbst ein, um nun einen Sturm auf die deutsche Stellung zu unternehmen. Angesichts dieser Thatsache landete eine Abtheilung deutscher Seevolksten von der Korvette „Leipzig“ und die Araber wurden nun mit ganz erheblichem Verlust zurückgeworfen. Trotzdem wiederholten sie ihre Angriffe aber mit gleichem Erfolge. Ihr Verlust an Todten und Verwundeten muß sehr erheblich sein, allerdings sind auch auf deutscher Seite bedauerliche Opfer des Kampfes zu beklagen. Die Araber zogen sich nun etwas zurück und suchten sich durch Aufwerfen von Erdwerken zu decken, und zu deren Zerstörung und zur Vertreibung der Araber begann nun eine heftige Kanonade. Mehrere Orte sind vollständig zerstört, Bagomoyo selbst wurde von den Arabern in Brand gesteckt. Es ist sehr schwerer Verlust an Menschen und Eigentum zu beklagen.

Nach einer weiteren Nachricht sind die Araber von deutscher Seite kräftig angegriffen und zurückgetrieben. Buschiri's Macht gilt hier als vernichtet, doch hat er im Hinterlande noch großen Anhang. Es läßt sich leider annehmen, daß die Kämpfe sich wieder erneuern werden.

Bei der Fortnahme eines arabischen Sklavenschiffes durch die Korvette „Carola“ ist es zu keinem Kampfe gekommen. Die befreiten hundert Sklaven sind in Zanibar in Freiheit gesetzt.

Oesterreich-Ungarn. Die erste Berathung der neuen Bekehrvorlage im österreichischen Abgeordnetenhaus hat das sehr schöne Resultat gehabt, daß alle Parteien sich für die Vorlage erklärten, aber bei dieser Gelegenheit ist auch der unbefiegbare Haß der mächtig aufstrebenden jungtschechischen Partei gegen Deutschland und das deutschösterreichische Bündniß hervorgetreten. Der tschechische Führer Gregg sagte trocken heraus, er wünsche den Zusammenbruch des Bündnisses, das nichts taugt, und für diesen Fall müsse Oesterreich-Ungarn eine mächtige Armee haben. Von diesem Gesichtspunkte aus bewillige

er das Gesetz. Diese in keiner Weise begründeten Aeußerungen haben in Wien peinlich berührt und die Blätter treten ihnen mit aller Entschiedenheit entgegen. Indessen machen sich die Gesetze aus dem Tadel der Regierungspresse herzlich wenig, und sie haben Grund dazu, denn die Regierungspolitik zieht ja gerade den czechischen Uebermuth groß.

Spanien. Wie aus Madrid telegraphirt wird, hat das ganze spanische Ministerium seine Entlassung gegeben. Die Neubildung unter dem bisherigen Ministerpräsidenten Sagasta wird nicht lange auf sich warten lassen.

Belgien. Der Kohlenarbeiterstreik gewinnt immer weitere Ausdehnung. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden, namentlich von Agitatoren, die auf dem letzten Republikaner-Kongress in Chatelet geredet haben. Entweder werden dieselben im Hinblick auf die Dynamitattentate, welche nach dem Kongresse vorgenommen sind, wegen Aufreizung zu Gewaltthaten oder wegen Angriffes auf die Sicherheit und die Einrichtungen des Staates verfolgt werden. Die ganze Bürgerwehr ist konzentriert.

Frankreich. Der Kriegsminister bestrafte den Schwiegerjohn Boulanger's, Kapitän Oriant, mit einem Monat Arrest, weil Oriant eine Brochüre „Der morgige Krieg“ ohne Genehmigung seiner Vorgesetzten veröffentlichte. — Boulanger benachrichtigte seine Wähler in den Departements Somme und Charante införmlich, daß er die Wahl im Nord-Departement angenommen habe, und dankte für die Unterstützung, welche man ihm und seinen guten Plänen habe zu Theil werden lassen. Boulanger hofft zuversichtlich, seiner Partei werde schließlich der Sieg zufallen. Das hofft jede Partei in Frankreich.

Italien. Das seit der Einnahme von Rom vom Vatikan ausgegebene Loosungswort: „Weder Gemüthe, noch Wähler!“ ist in Bezug auf die Gemeindevahlen schon längst zurückgenommen worden. Seht soll, wie es heißt, der Grundsatz der Wahlenthaltung auch in Bezug auf die politischen Wahlen des Landes ausgegeben werden. In einer Sitzung des heiligen Kollegiums, unter dem persönlichen Vorsitz des Papstes soll beschlossen sein, den Katholiken bezüglich der politischen Wahlen volle Freiheit des Handelns zu gestatten, und es wird allgemein geglaubt, daß sie an den bevorstehenden Wahlen lebhaften Antheil nehmen werden.

Portugal. Zu dem Konflikt in portugiesischen Königshaus schreiben Pariser Blätter, die Königin habe sich nicht nur mit ihrem Gemahl, sondern auch mit ihrer Schwiegertochter, der Kronprinzessin, überworfen. Der König Dom Luiz gedente in nicht zu langer Zeit zu Gunsten des Kronprinzen abzuwandern.

Rußland. Die Petersburger Regierung ist arg gekränkt durch Mittheilungen, welches ihren schönen Worten entgegengebracht wird. Das Petersburger Journal macht nämlich auf die zahlreichen „Erfindungen“ nicht-russischer Blätter aufmerksam, welche den Zweck hätten, Unruhe bezüglich Rußlands Absichten zu erregen, indem sie glauben machen, die Anleihe schließe kriegerische Ziele in sich. Derartig seien die Auslassungen des „Daily Telegraph“ über angebliche Maßnahmen zur Befestigung Warschau's, die der „Times“ bezüglich der Pontonbrücke über die Donau, sowie die Artikel der deutschen Zeitungen, welche das Publikum vor russischen Werthen warnen.

Orient. Die serbische Verfassungskommission hat den Paragrphen angenommen, welcher die Thronfolge regelt. Hiernach werden der Kronprinz Alexander und dessen Nachkommenchaft als einzige berechnigte Thronerben Serbiens anerkannt, während die aus einer später geschlossenen Ehe des Königs etwa hervorgehenden Kinder selbst für den Fall, daß Alexander oder dessen Nachkommen sterben, von der Thronfolge ausgeschlossen werden.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 10. Dezbr. 1888.

§ Die Freitag Abend im Saale der „Reichsfrone“ stattgehabte, auf Veranlassung des hiesigen Magistrats vom hiesigen Innungs-Ausschuß einberufene Versammlung selbstständiger Handwerker unserer Stadt und Umgegend war ziemlich zahlreich — es mochten wohl über 100 Theilnehmer anwesend sein —

besucht. Dieselbe wurde wegen vorläufiger Verhinderung des Herrn Vorsitzenden vom Innungs-Ausschuß durch Herrn Schneidermeister Rügow eröffnet, welcher dem Herrn Regierungs-Assessor von Schelha das Wort zur Besprechung und Erläuterung des § 100 e der Reichs-Gewerbeordnung ertheilte. Der Herr Referent gab zunächst der Freude Ausdruck, daß der Innungs-Ausschuß die heutige Versammlung einberufen habe, um damit das allgemeine Interesse an dem Innungswesen fördern zu helfen, und sprach ihm seinen Dank dafür aus. Hiernach führte derselbe aus, wie bald nach dem Erlaß der Reichs-Gewerbeordnung vom Jahre 1881 Klagen aus denjenigen Handwerkerkreisen, welche sich zu Innungsverbänden zusammengeschlossen hatten, darüber laut wurden, daß das Gesetz den Innungen trotz der erheblichen Kosten derselben nicht genug Vortheile biete, und wie in Folge dessen die Regierung durch die gewerblichen Gesetze vom Jahre 1883, 1884 und 1887 angestrebt habe, den Innungen noch größere Vortheile zu gewähren. Aus den Gesetzen vom Jahre 1883 u. 1884 flamme der bekannte § 100 e, welcher zweifellos für die Innungen bedeutende Vortheile enthalte. Zur Erlangung dieser Vortheile seien jedoch gewisse Vorbedingungen seitens der Innungen zu erfüllen; diese werden von dem Herrn Referenten dahin skizzirt: 1) Die Innung muß auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich bewährt haben, d. h. sie muß wirkliche Thatfachen aufweisen, aus welchen für die Verwaltungsbehörde hervorgeht, daß das Lehrlingswesen, namentlich auch durch Vorschriften des Innungsstatuts über die Art und Weise der Ausbildung der Lehrlinge, resp. Gesellen bei ihr geregelt sei. 2) Die Innung muß nachweisen, daß das Innungsstatut auch wirklich gehandhabt wird, sei es durch Errichtung von Fachschulen, Fortbildungsschulen u., wenn auch solche Einrichtungen nicht unbedingt erforderlich sind. 3) Die Innung muß die möglichste Garantie dafür bieten, daß ihre Mitglieder den Anforderungen, welche man an einen tüchtigen Meister in einem Handwerke stellen darf, genügen, und deshalb in ihrem Innungsstatut die Meisterprüfung vorschreiben. Selbstverständlich soll sich diese Prüfung nur auf Neueintretende erstrecken, nicht aber auf solche, welche die Innung gegründet haben. 4) Einer Innung wird es nicht ungünstig sein, wenn sie bei ihrem Gesuch um Verleihung der Rechte des § 100 e nachweist, daß sie zu einem Innungs-Ausschuß gehört, wodurch sie ihr Interesse am Handwert beweist. Im Allgemeinen werde auf die angegebenen Erfordernisse gehalten werden müssen, doch sei nicht ausgeschlossen, daß z. B. auch schon bei hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Lehrlingswesens die Rechte des § 100 e erteilt werden könnten. Referent bittet am Schlusse seines Referats die Anwesenden, es sich nach Kräften angelegen sein zu lassen, nach Verleihung der Rechte für ihre Innungen zu streben, da die dafür gegebenen Vortheile doch große seien. Auf das Ersuchen des Herrn Klempnermeister Thomas, welcher inzwischen den Vorsitz übernommen, an die Versammlung, an den Herrn Referenten über einige etwa noch nicht klar gewordene Punkte des Referats Fragen zu richten, entwickelt sich eine ausgedehnte, sehr erregte Debatte, bei welcher leider manche der Herren Redner nicht streng zum vorliegenden Gegenstande sprachen. Aus derselben ging übrigens zur Genüge hervor, daß ein großer Theil der Anwesenden dem Innungswesen nicht ganz freundlich gesinnt war. Hiernach sprach Herr Regierungs-Assessor von Schelha noch über die Vorschriften des § 100 f der Reichs-Gewerbeordnung, welcher dem Gesetz vom Jahre 1887 entstammt. Der Herr Referent führt aus, daß dieser § den Innungsmittellern das Recht gewähre, zu den Kosten bezüglich des Herbergs- und Arbeitsnachweisungs-Wesens, der Schiedsgerichte u. auch diejenigen selbstständigen Handwerkerherangezogen zu dürfen, die nicht zur Innung gehören. Die Bedingung zur Erlangung der Rechte des § 100 f sei der Nachweis, daß die Kosten wirklich dem Erfordernisse entsprechen und daß die Einrichtungen als sachgemäß zu betrachten sind. Es sei erforderlich, bei Einreichung des Gesuches um Verleihung der qu. Rechte die genaue Aufstellung eines Haushaltungsplanes. Auch an dieses Referat knüpfte sich eine lebhafteste und erregte, größtentheils aber von der Sache abweichende Debatte. Schließlich referierte Herr

Kaufmann Meister noch über „den Befähigungsnachweis zur Verechtigung der Führung des Meistertitels“ unter Zugrundelegung der bezüglichen Verhandlungen des vom 9.—12. September c. in Berlin versammelt gewesenen Innungstages, auf dessen Tagesordnung der Gegenstand gleichfalls stand. Nach den gemachten Mittheilungen ist auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der Titel „Meister“ noch vogelfrei, d. h. auch nicht zur Innung gehörige Handwerker ohne Meisterprüfung dürfen sich den Titel „Meister“ beilegen, jedoch sich nicht „Innungmeister“ nennen. Referent hält dafür, daß die hiesigen Innungen wohl zunächst darauf bedacht sein müßten, die Rechte des § 100 e und f zu erlangen, ehe sie weitergehende Anträge ins Auge fassen. Eine Debatte knüpfte sich nicht an das Referat. Nach dem Danke des Herrn Vorsitzenden an Herrn Regierungs-Assessor von Schelha wurde die Versammlung geschlossen.

§ v. Krojigt, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 4. Inf.-Regts. Nr. 12, unter Stellung à la suite des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4 nach Württemberg behufs Uebernahme des Kommandos des 2. König. Württemberg. Dragoner-Regiments Nr. 26 kommandirt.

§ Am gestrigen Sonntage begingen Herr Lehrer emer. Könncke und Ehegattin hier selbst in noch geistiger und leiblicher Mäßigkeit im Kreise ihrer zahlreichen Familienangehörigen und Freunde die seltene Feier der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelpaares fand Nachmittags in der Stadtkirche, derselben Kirche, wo vor 50 Jahren ihr Eheband geschlossen wurde, durch den ältesten Sohn, Herrn Hofratsprediger Lic. Könncke in Rom, in erhebender Weise vor zahlreich versammelter Gemeinde statt, wobei auch dem Jubelpaare seitens der städtischen Herrn Lehrer der Gesang einer Motette dargebracht und als Geschenk der Gemeinde St. Maximi eine Jubiläums-Bachbibel überreicht wurde. Ein gemeinsames frühliches Mahl des Jubelpaares mit den nächsten Angehörigen und Freunden in der „Reichsfrone“ beschloß die seltene und schöne Feier.

§ Die preussischen Bahnbeamten erhalten vom 1. April ab neue Uniformen und zwar werden dieselben von bläulichen Tuch angefertigt werden. Als Grund dieser Aenderung in der Bekleidung wird angegeben, daß die jetzige „unpraktisch“ sei und namentlich zur Verwechslung mit der Militäruniform Anlaß gegeben habe. Die Aenderung soll sich zunächst auf die Schaffner und Zugführer beziehen, später aber auch für die höheren Bahnbeamten Geltung erlangen.

§ Der Ausschuß des deutschen Kriegerbundes hielt in Sachen des von demselben geplanten Denkmals für Kaiser Wilhelm I. am Sonntag in Berlin eine Sitzung ab. In derselben wurde einstimmig beschlossen, als Aufstellungsort für das Denkmal den Kyffhäuserberg in Aussicht zu nehmen, vorbehaltlich der maßgebenden Allerhöchsten und Höhen Genehmigung.

Vermisste Nachrichten.

* (Kleine Notizen.) Die Kaiserin Friedrich hat ihrem Neffen, dem Prinzen Albert Victor von Wales, ältestem Sohne des britischen Thronfolgers, den Chronometer Kaiser Friedrich's, und der Königin das kleine schwarze Pult zum Geschenk gemacht, auf welchem der Kaiser niederzuschreiben pflegte, was er zu sagen wünschte, nachdem ihm das Sprechen verboten war. — Morell Mackenzie hat von London einen Ausflug nach Edinburgh gemacht und dort auch mehrere Vorträge gehalten. Er ist aber nicht sonderlich beachtet worden. — Das Landgericht in Hamburg verurtheilte den Zimmermeister Harris zu 18, den Polier Paasch zu sechs Monaten Gefängnis. Es sind dies die beiden Leiter des vierstöckigen Neubaus, welcher October 1886 einstürzte und 5 Maurer begrub, von denen zwei starben.

* (Zu dem schweren Rheinglück) bei Strassburg wird berichtet, daß sich drei von den sieben Leichen aufgefunden sind. Die Männer hatten sich im schrecklichen Todeskampfe an einander geklammert und wurden so aus dem Wasser gezogen. Von den übrigen Vermissten fehlt jede Spur.

Die Jagdnutzung

der Flur Leuna-Dörsdorf soll Sonnabend, den 15. December Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsrichter **Schlabeach.**

Harz, Vieh-Versicherungs-Verein in Queblinburg.

empfehlte sich zur Versicherung von **Schweinen gegen Trichinen** bei voller Entschädigung gegen Zahlung von 25 Pf. für jedes Schwein. An Orten, wo noch nicht vertreten, werden rechtliche Vertreter jeder Zeit ange stellt durch **Pabst, Direktor.**

Das Möbeltransportgeschäft von

A. Duysing hält sich bei bevorstehenden Umzügen bestens empfohlen.

Auf rechtzeitige Einsendung aller in meinem Fach vorkommenden **Sattler- und Tapeziererarbeiten** mache bestens aufmerksam. Achtungsvoll

G. Koerner,
Sattler- und Tapeziermeister.

Butter! Butter!

Merseburg, kleine Ritterstraße neben der Fischhandlung.

Sibirische Butter pro Pfd. 100 Pfg.
Landbutter „ „ 90 u. 80 „
hochf. Tafelbutter „ „ 120—140 „
empfehlte **A. Plewka.**

Margarine

feinste Dual à Pfd. 60 Pfg.
rhein. u. franz. Wallnüsse
à Pfd. 20 Pfg. empfehlte
J. F. Beerholdt Nachf.

Böllberger

Weizenmehl,

feinste Qualität
von anerkannt ausgiebigster Backfähigkeit,
empfehlte **Otto Teichmann.**

Große fette Speckfunden,
prima Magdeburger Sauerkohl,
Khalifat-Datteln.
empfehlte **A. Faust.**

Frischen Schellfisch,
lebende Suppenkrebse,
neue französische Wallnüsse,
hochfein Genueser Citronat.
empfehlte **C. L. Zimmermann.**

PURGATIF DR. OIDTMANN

Gegründet 1880 Eingeführt 1880

Wird von keinem andern Mittel an sicherer Wirkung erreicht.

Echt zu haben in den meisten Apotheken von Merseburg, Lützen etc. etc.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
versende gegen **3 Mark**
Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden Kaulbachstr. 331

Bekanntmachung.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
General-Versammlung
Dienstag, den 18. December cr., Abends 8 Uhr im Rathskeller.
Tages-Ordnung:

Erhöhung des Sterbegeldes.
Etwaige Anträge von Mitgliedern der General-Versammlung sind rechtzeitig schriftlich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vorstands anzubringen.

Die Herren **Vertreter** werden zu dieser General-Versammlung hierdurch eingeladen.
Merseburg, den 7. December 1888.

Der Vorstand.

Schönlitz, Vorsitzender.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte und zwar bei dem

Baugewerksmstr. Albin Poser Meuschauerstr. Nr. 3 eine Kalkniederlage

errichtet habe. Bei einer täglichen Produktion durch 6 Kalköfen bin ich in der Lage stets frischen Kalk dem Lager zuzuführen. Mein Kalk den ich zum größten Theile nach Leipzig verende, wird dort dem Bennisstädter vorgezogen und bitte ich von der Güte meines Kalkes sich gefälligst überzeugen zu wollen.

Merseburg, den 8. Dezember 1888.

Hochachtungsvoll

Gebr. Kersten,

Kalkbrennerei Dürrenberg.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich den Kalk der Herren Gebr. Kersten zu Dürrenberg und versichere stets ein ausreichendes Lager von frischem Kalk in gelöstem, sowie ungelöstem Zustande zu halten. Ich werde bemüht sein, meine werthen Abnehmer in größeren sowie kleineren Posten zufriedenstellend zu bedienen.

Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend zeichne

Hochachtungsvoll

Albin Poser.

W. Höffert, Leipzig,
Hofphotograph,
Haus Polich. Petersbrücke.
Aufnahmen von Karte — Lebensgröße.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Circus Blumenfeld & Goldkette.

50 Personen. **Mittwoch, d. 12. December:** 30 Pferde.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung präcis 8 Uhr.

Erste grosse Eröffnungs-Vorstellung

bestehend in der höheren Reitkunst und Pferdedressur, Gymnastik, Ballet und großen Aufführung: Pantomimen. Die Musik stellt das hiesige Trompetercorps vom 12. Husaren-Regt. unter persönlicher Leitung des Dirigenten, Herrn Stabstrompeter Stuger.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn **C. Meyer, Cigarrenhandlung, Bahnhofstr.** und bei **B. Moritz, Burgstr. 13 (Gedr. Schwarz):** I. Platz 1 M., II. Platz 60 Pf.

An der Circuskasse: I. Platz 1,25 M., II. Platz 75 Pf., III. Platz 40 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf., III. Platz 30 Pf.

Donnerstag: Vorstellung

M. Blumenfeld & Goldkette,
Circusdirectoren.

Ein eichener Bücherschrank im Renaissancestil | Ein kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung
als Weihnachtsgeschenk passend ist preiswerth zu | von 4—6 Stuben. Adressen abzugeben in der
verkauften bei **C. F. Walpried, Grünestraße.** Kreisblatt-Expedition unter **X. Y.**

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Das Specialgeschäft in Parfümerien u. sämmtl. Toilette-Artikeln

eröffnet seine

Weihnachts-Ausstellung

Garantirt nur für feine Waare. Preise solid.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in Portemonnaies, Cigarren-Etuis u. Reise-Necessaires.

P. Scherr, Coiffeur.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. E. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des **Guthabens** für 1888

bis spätestens den 20. Dezember d. J.

im Geschäftslotale **Markt Nr. 31** abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 1. Dezember 1888.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

J. Bichtler. F. G. Dürr. A. Just.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich durch Neubau des Ladens mein

Schuh- u. Stiefel-Lager

bedeutend vergrößert habe und empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste: **Herrn-Halbstiefeln, Langstiefeln mit u. ohne Falten, Knaben-
Sulpenstiefeln, sowie Damen- u. Kinderstiefeln** von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, große Auswahl in

Filzschuhen und Pantoffeln. Bestellungen nach **Maass** werden sauber und prompt ausgeführt.

A. Leber, Schuhmachermeister,

Nr. 10 Neumarkt Nr. 10.

Nr. 10 Neumarkt Nr. 10.

Magdeburg, den 10. December 1888.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir
in **Magdeburg, Albrechtstraße 3**

unsere **Privatklinik**

für **Chirurgie** und **haulkrankheiten**:
Dr. Schede. und **Dr. Martin.**

Täglich 12-2 Uhr Sprechstunden nur in 10-12 Uhr
außer Sonntag der Klinik 3¹/₂-5 Uhr außer Sonntag.

Anstalt für medicinische Bäder im Hause.

Prospecte ebendasselbst, nach auswärtig gratis und franco.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche mit allem Zubehör ist an ruhige Miether sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Weinberg Nr. 3

Gotthardtstraße 21 ist die erste Etage sofort ganz oder getheilt zu vermieten.
Wilhelm Gummert.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von R. Leubholdt in Merseburg, (Postabdruck Schluß 5.)

1 Beilage.

Die Generalversammlung des Armenpflegevereins der Altenburg findet **Mittwoch, den 12. d. M. Abends 7 Uhr** in der **Kaisersalle** statt. Alle Mitglieder werden zur **Theilnahme** dazu eingeladen.

Apfelkraut (im Einzelnen) traf wieder ein
Va. Sauerkohl,
" **Schnittbohnen,**
" **Senf, Pfeffer u. saure Gurken,**
ff. Ringäpfel empfiehlt billigt **Wilh. Gummert.**

Stadttheater Halle.
Dienstag, 11. Dec. **Fra Diavolo.** (Kammerfänger Köbke). — **Mittwoch, 12. Dec. Das Nachtlager in Granada** (v. Kreuzer). **Jos. Lichtenstein** aus Frankfurt (als Gast). Hierauf: **Frischen und Rischen.** — **Donnerstag, 13. Dec. Die Reise um die Welt in 80 Tagen.** — **Freitag, 14. Dec. Der Rattenfänger von Hameln.** (Op. v. Hebler). — **Sonabend, 15. Dec. Der Registrator auf Reisen.** — **Sonntag, 16. Dec. 2 Vorstellungen:** 3¹/₂ Uhr **Das Käthchen von Heilbronn.** 7 Uhr **Hoffmanns Erzählungen.** Phantastische Oper von Offenbach. (In Vorbereitung: **Hamlet. Snewittchen und die sieben Zwerge.**)

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. **Dienstag, 10. Decbr. Orpheus und Eurydice.** (Anfang 7¹/₂ Uhr). — **Altes Theater. Leipziger Allerlei.** (Anfang 7 Uhr). — **Carola-Theater. Dienstag bis Sonnabend:** Gastspiel des herzogl. Meiningenschen Hoftheaters

Weihnachtsgeschenk umsonst. Bitte, lesen Sie genau den heute beiliegenden Prospect.